

pulvino conico, extus fuscus. Perianthium dimidium fructus altitudine aequans, extus glabrum vel potius glabratum, fere laeve, subnitens. Sepala latissime ovata, haud contracta, marginibus superioribus fere rectilinearibus, apice lato, obtuso, supra dimidium in sicco zona atra curvata notata. Petala plus quam duplo altiora, ambitu elliptica, brevissime apiculata, marginibus breviter \pm laceratis, infra marginem item zona nigra, curvata. Fructus transversaliter sectus 3-locularis, seminibus 3. Mesocarpium siccum 2,5 mm in diam., extus tenuiter fibrosum, intus, ad partem minorem, materia grumosa in vivo prob. carnosa efformatum. Endocarpium pro rata generis dilutum, badium vel potius etiam dilutius, crassum, in pariete externa 6 mm circ. in diam., fibris nigris, minutis paucioribus et plurimis minutissimis undique dispositis, numerosissimis.

Brit. Guyana: Am Flusse Rupununi, Eingeborenennamen „Curua“ (RICH. SCHOMBURGK).

Die Früchte sind von KLOTZSCH als *Attalea speciosa* Mart. bezeichnet worden. Sie passen nach der Beschaffenheit des Endokarps sehr gut zur Gattung *Orbignya*, wenn dieses auch etwas hell erscheint. An der Gattungszugehörigkeit habe ich daher kaum einen Zweifel. Nachdem ich aber in *Attalea Tessmannii* einen sehr abweichenden Vertreter dieser Gattung kennengelernt habe, dessen Steinkern von dem aller anderen *Attalea*-Arten stark verschieden ist und an *Orbignya* erinnert, muß ich auch diese Gattung in Betracht ziehen. Die Art würde eventuell den Namen *Attalea macropetala* führen.

Die Art ist durch die relativ schlanken Früchte mit hohem Perianth, vor allem durch die langen, den Kelch um über das Doppelte überragenden Blumenblätter sehr ausgezeichnet.

Sectio II. **Pleiostichanthus** Burret.

14. *Orbignya spectabilis* (Mart.) Burret nov. comb.; — *Attalea spectabilis* Mart. (ex pte.) Hist. Nat. Palm. II (1823) 136 tab. 96 I et II, Palmet. Orbign. (1847) 121, Hist. Nat. Palm. (1836/50) 301, ex pte.

DRUDE in Fl. Bras. III, II (1882) 440 hat zu *A. spectabilis* unter Bedenken als Synonym *Maximiliana attaleoides* Barb. Rodr. gezogen, jedoch zu Unrecht. Hinsichtlich der Varietäten vergleiche unten.

Als Standort gibt MARTIUS an:

„Crescit in sylvis primaevae ad Montes Serra de Parú dictos, prope Pará et alibi in Provinciis Paraensi et a flumine Nigro dicta“, als Eingeborenennamen „Curuá“.

Nach den verschiedenen Standorten sowie dem Passus „Palma vel acaulis vel caudicem emittens brevem tri- ad quadripedalem teretem fere pedalis crassitie“ ist es möglich, aber nicht sicher, daß es sich um

ein und dieselbe Art handelt. Bei den von dem Autor beschriebenen männlichen Blüten fällt auf, daß 6 sowohl wie 9—12 Staubblätter bei der gleichen Art vorkommen sollen, auch dies ist nicht wahrscheinlich. Indessen sollte man wohl glauben, daß die männlichen Blüten zu *Attalea* gehören, wenigstens die Blüten mit größerer Staubblattzahl. Jedoch ist es auch möglich, daß sie gewundene Antheren hatten und *Orbignya*-Blüten waren, denn MARTIUS macht über die Staubblätter keine genaueren Angaben, was immerhin auffallend ist. Er konnte vielleicht an dem vorhandenen Material — sterile männliche Blüten — keine Sicherheit gewinnen, ob es sich um eine neue Gattung handelte. Die Gattung *Orbignya* hat der Autor ja erst viel später aufgestellt. Zur vorliegenden Art rechnete MARTIUS vermutlich auch zwei in der Fruchtsammlung des Herbariums München befindliche Kolben mit weiblichen Blüten, die zu *Orbignya agrestis* (Barb. Rodr.) gehören. Eine Bestimmung von MARTIUS' Hand ist nicht vorhanden. Später hat nach der Handschrift SCHULTES versucht, dieselben zu identifizieren und hat sie in folgender Weise bezeichnet: Maximiliana ? an Maximiliana insignis Mart.

Als Typus der Art sind Fruchtkolben und Früchte anzusehen, da nur diese so dargestellt sind, daß sie identifiziert werden können. Beide erinnern jedoch so stark an *Orbignya*-Arten aus der Verwandtschaft von *O. agrestis* und *O. sabulosa*, daß ich kaum fehlzugehen glaube, wenn ich die Art, das heißt nur den Fruchtkolben und die Früchte zu der genannten Gattung ziehe. Wo das Exemplar wuchs, das die Unterlagen für die Abbildungen lieferte, bleibt allerdings vorläufig unsicher.

Inzwischen habe ich den von MARTIUS abgebildeten, im Herbarium München aufbewahrten Kolben gesehen, Früchte sind allerdings nicht vorhanden. An der Gattungszugehörigkeit zweifle ich nicht, die Art ist *O. sabulosa* ziemlich nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch erheblich größere Früchte, wie man auch aus dem vorhandenen Fruchtperianth schließen kann sowie durch mehr abstehende Äste.

Wieweit das von DRUDE in Mart. Fl. Bras. III, II (1882) 440 unter var. α *typica* Drude zitierte Material hierher gehört, vermag ich nicht zu beurteilen, da dasselbe mir nicht vorliegt.

Auszuschließen sind die folgenden Varietäten: *Attalea spectabilis* var. β *polyandra* Drude¹ in Mart. Fl. Bras. III, II (1882) 440, quoad

¹ Das zitierte Material vom Rio Purus leg. WALLIS anno 1861 habe ich nicht gesehen. Nach einem Vergleich der Tafel 99 III Fl. Bras. mit Sert. Palm. Bras. I tab. 49 kann man wohl kaum annehmen, daß es sich um dieselbe Art handelt.

spec. cl. Barb. Rodr. = **Orbignya pixuna** Barb. Rodr.; *Attalea spectabilis* var. γ *monosperma* (Barb. Rodr.) Drude¹, quoad spec. cl. Barb. Rodr. = **Attalea monosperma** Barb. Rodr.

Die bei WALLACE Palm Trees of the Amazon (1853) tab. III fig. 1 unter dem Namen *Attalea spectabilis* Mart. abgebildete Frucht kann nach Vergleich mit der Tafel von MARTIUS nicht zu dieser Art gehören. Vielleicht kommt *Attalea monosperma* Barb. Rodr. in Frage.

BARBOSA RODRIGUES Sert. Palm. Bras. I (1903) 67 tab. 57 C hat als *Attalea spectabilis* Mart. Fruchtknoten, Früchte sowie ein Wedelstück und das Ende einer Fieder abgebildet, die ich von *Orbignya sabulosa* nicht zu unterscheiden vermag. Von denen der *O. spectabilis* weichen die abgebildeten Früchte schon dadurch ab, daß sie erheblich kleiner sind. In Frage käme nur noch *O. agrestis*.

Unter dem Namen *Attalea spectabilis* ist bei WARBURG die Pflanzenwelt III (1922) 407 Abb. 219 C ein Steinkern dargestellt, zu dem das als Unterlage verwendete, mit dem genannten Namen bezeichnete Material zweifelhafter Herkunft im Berliner Botanischen Museum aufbewahrt wird. Dasselbe gehört jedoch keinesfalls zur vorliegenden Art, sondern wahrscheinlich zu *Orbignya longibracteata* Barb. Rodr., wie man nach Vergleich mit der von dem genannten Autor abgebildeten Frucht annehmen möchte. Es sind nur Steinkerne vorhanden.

15. **Orbignya sabulosa** Barb. Rodr. in Vellozia I (1888) 54, Ed. II (1891) 110, Sert. Palm. Bras. I (1903) 56 tab. 48; — *Attalea spectabilis* Barb. Rodr.² (nec Mart.) Sert. Palm. Bras. I (1903) 67 tab. 57 C.

Brasilia: Herdenweise auf sandigen Fluren am Rio Tarumá uaçu, der in den Rio Negro mündet, stammlos, „Inayá-y“ oder „Kuruá-y“. Die Früchte werden von Tieren, besonders dem Aguti, gefressen.

Nach der Abbildung des Kolbens möchte man auf den ersten Blick glauben, daß die Früchte der Kolbenspindel aufsitzen. Das ist jedoch nicht der Fall, wie man schon nach der vermutlichen Dicke der Achse und dem Abstand der oberen Früchte annehmen kann. Es liegt reiches Material der Art vor, das Herr HÜBNER zum Teil von dem Originalstandort eingesandt hat, denn der Tarumá

¹ Die zitierten Pflanzen aus Cayenne leg. SAGOT habe ich nicht gesehen. Vergleicht man Fl. Bras. III, II tab. 99 IV mit Sert. Palm. Bras. tab. 49, so ergibt sich, daß es sich sicherlich um verschiedene Arten handelt.

² Es käme vielleicht auch *O. agrestis* in Frage. Nach den wenigen abgebildeten Teilen allein vermag ich *O. sabulosa* und *O. agrestis* nicht mit Sicherheit zu unterscheiden.